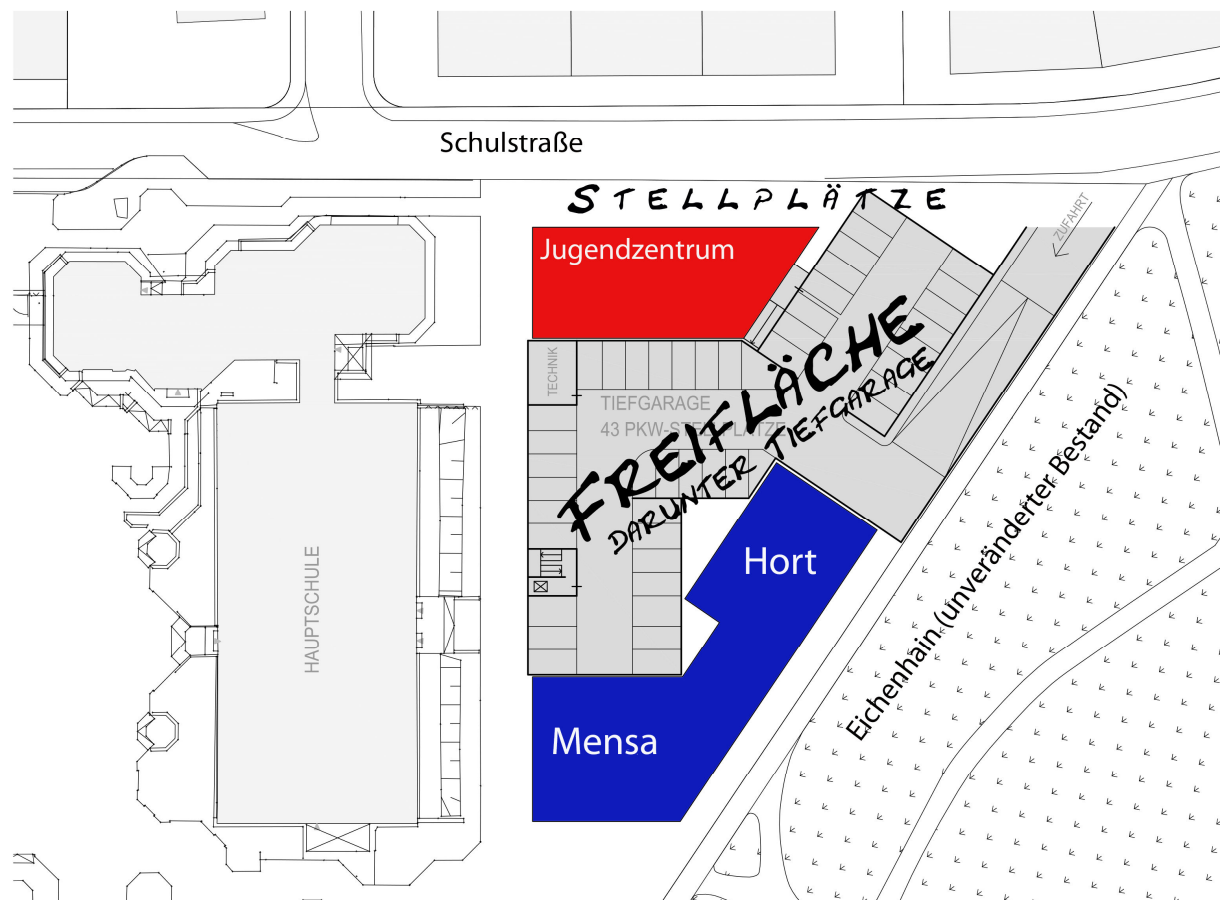


Für unsere Kinder

An der Schule und dem Jugendzentrum soll ein großes Vorhaben verwirklicht werden: Um bestehende Provisorien abzulösen, sind der Neubau eines Hortes und einer Mensa vorgesehen. Zudem soll das Jugendzentrum neu gebaut und eine Tiefgarage errichtet werden.



Damit wird der Schulstandort Feucht gestärkt, eine alte Forderung der CSU-Fraktion nach Neubau einer Mensa verwirklicht und aktuellen Erfordernissen etwa im Bereich des gemeinsamen Mittagessens insbesondere im Rahmen der Ganztagsbetreuung Rechnung getragen. Wir begrüßen es, dass sowohl über- als auch unterirdische Parkmöglichkeiten errichtet werden, und das wohl über das vorgeschriebene Mindestmaß hinaus. Damit baut man Parkengpässen im Schulalltag, bei schulischen Veranstaltungen und der Nutzung der Schulen etwa durch die Volkshochschule vor und sorgt zudem dafür, dass die ohnehin schon angespannte Parksituation der Anwohner nicht noch zusätzlich verschlechtert wird. Ein Neubau der Privaten Fachakademie für Heilpädagogik im Bereich von JUZ und Mensa/Hort wurde einhellig abgelehnt. Wir waren allerdings der Auffassung prüfen zu lassen, ob überhaupt und eventuell in welchem Ausmaß ein Anbau an die bestehenden Gebäude der Grundschule erforderlich bzw. möglich wäre. Die Praxis hat nämlich gezeigt, dass Lehrkräfte und Schüler/innen der Grundschule von der engen Nachbarschaft zu der Privaten Fachakademie profitieren und auch in räumlicher Hinsicht Vorteile für unsere Schulen durch den Neubau der Fachakademie möglich wären. Ob und wie viele Räume dazu überhaupt neu errichtet werden müssten und wo dies auf dem Schulgelände sinnvoll möglich wäre, sollte erst einmal vorurteilsfrei ermittelt werden. **Leider wurde bereits diese Prüfung mit knapster Mehrheit abgelehnt, und das in einer Zeit, wo die Inklusion – die Integration behinderter Kinder in die Regelschule – vorangetrieben werden muss. Denn auch hier wäre eine enge Zusammenarbeit von Lehrkräften der Volksschulen mit den heilpädagogischen Kolleginnen und Kollegen von vielfältigem Nutzen.**

JUZ abreißen oder erhalten?

Sicher hängt das Herz des einen oder anderen noch an dem alten Lehrerwohnhaus, in dem ein Teil des Jugendzentrums derzeit untergebracht ist. **Bei sachlich-rationaler Analyse kommt man jedoch nicht an den Tatsachen vorbei, und so ist unstrittig, dass die Räumlichkeiten im alten Lehrerwohnhaus auf Dauer nur sehr eingeschränkt nutzbar wären. Und das alte Gebäude gewissermaßen als Nebengebäude oder „Lager“ stehen zu lassen, wäre vollkommen unsinnig, schränkt es doch durch seinen Standort eine optimale Nutzung des zu beplanenden Geländes wesentlich ein. Es müssten Abstandsflächen eingehalten werden, die eine weitere Planung erschweren und zu ungünstigen Bedingungen führen würden. Auch sprechen Einschränkungen bei Brandschutz und energetischer Bilanz gegen einen Erhalt des alten Gebäudes. Schließlich sollte für den Marktgemeinderat auch der Wunsch der im JUZ Beschäftigten bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden: „Für uns ist die Neubaulösung die beste!“, so der JUZ-Leiter Manfred Schmid in der Sitzung des zuständigen Ausschusses, und er erläuterte den Marktgemeinderätinnen und -räten ausführlich die Gründe des JUZ-Teams für diese Haltung.**

Und für das „Stadtbild“ prägend – wie von manchen argumentiert – ist das alte Lehrerwohnhaus wohl eher nicht. Der Markt Feucht hat oft genug bewiesen (Bücherei – Museen – Schlösser – Zeidelgericht - Rathaus), dass alte erhaltungswürdige Gebäude mit viel Aufwand restauriert und entsprechend gewürdigt werden. Hier wäre es allerdings ein Schildbürgerstreich, das alte Lehrerwohnhaus aus doch mehr emotionalen Gründen zu erhalten und damit die gesamte Planung unnötig zu erschweren bzw. einzuschränken. Es war schon ein wenig erstaunlich, mit welcher Hartnäckigkeit alle wohlbegründeten Argumente der Fachleute, Planer und der unmittelbar Betroffenen - der Beschäftigten - von einigen im Marktgemeinderat hinweggewischt wurden. Erfreulicherweise fanden diese Argumente dann doch bei einer breiten Mehrheit Gehör, so dass – zwar schweren Herzens, aber sachlich wohlüberlegt und begründet – mit 15 zu 8 Stimmen ein kompletter Neubau des Jugendzentrums beschlossen wurde.

Herbert Bauer